

Seckendorff-Colloquium im Blauen Schloss zu Oberzenn

Im Rahmen des Fränkischen Sommers 2001 fand am 30. Juni im Blauen Schloss der Grafen von Oberzenn ein Seckendorff-Colloquium mit dem Untertitel „Schlanke Schöne! O ich sehne mich nach dir!“ statt.

Nach der Begrüßung durch den Hausherrn Rainer Graf von Seckendorff-Aberdar referierte Dr. Gerhard Rechter, Leiter des Staatsarchivs in Nürnberg, über „Die Herren von Seckendorff in der fränkischen Geschichte“. Er stellte dabei eindrucksvoll die Bedeutung der einzelnen Mitglieder dieser reichsritterschaftlichen Familie dar. Das zweite Referat von Edith Schoeneck, M.A. hatte das Thema „800 Jahre Familientradition – Das Blaue Schloss zu Oberzenn“. Dr. Siegrid Düll vom Archiv für Heimat- und Familienforschung in Traunreut befasste sich ausführlich mit dem

Thema „Die Welt des Siegmund von Seckendorff-Aberdar – zur Epoche der Empfindsamkeit“. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung mit Musikbeispielen von Werken des Siegmund von Seckendorff-Aberdar, dargebracht durch Dr. Volker von Seckendorff-Gutend (Violine) und Florence Dryden-Comtesse de Peyronnet M.A. (Klavier).

Nach der Schlussdiskussion führte Edith Schoeneck durch die seit gut einem Jahr bestehende und von ihr geleitete Museums-pädagogische Werkstatt im Roten Schloss sowie durch das Blaue Schloss.

Führungen im Blauen Schloss zu Oberzenn können telefonisch bei der Gemeinde Oberzenn unter Telefon 0 98 44 / 9 79-23 oder Fax 9 79-23 vorbestellt werden.



Die Besucher vor dem Eingangsportal des Blauen Schlosses

Bayerns Bezirksheimatpfleger besichtigten Pappenheim

„Tief beeindruckt“ und voll des Lobes waren Mittelfrankens Bezirksheimatpfleger Dr. Kurt Töpner und seine sechs Kollegen aus den anderen Bezirken Bayerns von den Denkmälern in der Stadt Pappenheim. Bei ihrem jährlichen Treffen hatten sich die Bezirksheimatpfleger heuer intensiv mit Pappenheim beschäftigt und dort gelungene Sanierungen wie auch Problemfälle besichtigt und erörtert.

Für Schwabens Heimatpfleger Dr. Peter Fassl wurde bei den Restaurierungen die „alte Qualität der Bausubstanz innerhalb der Stadt wieder tragend“. Nicht nur die Vielzahl der Baudenkmäler, sondern auch deren behutsame Sanierung „sucht ihresgleichen“, sagte Maximilian Seefelder (Niederbayern) mit Blick auf die beiden Schlösser, die freigelegte Burganlage, Kirchen, Rathaus und die Bürgerhäuser.

Besonders hervorgehoben wurden auch die Arbeiten an der Burgruine, wo in den letzten Jahren ein Hauptteil des Bewuchses entfernt werden konnte. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatte man im romantischen Zeitgeist Sprengungen an der Ruine durchgeführt, um ein noch ruinöseres Aussehen im Geschmack der damaligen Epoche zu erreichen.

Einige erforderliche Stützmauern wurden jetzt auf ihren noch vorhandenen Grundmauern neu aufgezogen. Im Grabenbereich wurde ein Arboretum mit getrennt heimischer und in kleinen Teilen auch ausländischer Flora errichtet. Hierzu war eine Pflanzaktion mit über 400 Arten erforderlich. Daraus entstand nach entsprechender Beschriftung ein botanischer Lehrgarten.

Gastgeber des zweitägigen Treffens war Dr. Albrecht Graf von und zu Egloffstein, der früher Bezirksheimatpfleger von Oberfranken war. Seine Gattin ist eine Enkelin des letzten Pappenheimer Grafen und Erbin der Grafschaft.

Dr. Töpner würdigte vor allem die enorme Leistung Egloffsteins bei der Sanierung der zahlreichen Denkmäler im Besitz der Grafschaft. Die Restaurierungen seien von „enormer Fachkenntnis“ getragen. Fasziniert war der Bezirksheimatpfleger auch „wie in Pappenheim das Zusammenleben kulturell und baulich funktioniert“.

Die Aufnahme zeigt die bayerischen Bezirksheimatpfleger vor dem Neuen Schloss (Klenze-Bau) am Pappenheimer Marktplatz.

